

Teilnehmer MDL Herren Arp, Dr. Tietze, Vogel, Hamerich, Vogt, König
Herr Dr. Busche
Frau Mädge
Herren Dr. Nägele, Reestorff (MWVAT)
Frau Coordes, Herren Wewers, Fiedel, Schulze, Sönnecken (NAH.SH)

Datum 20.06.2016

Ort Ministerium f. Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Technologie

Herr Vogt begrüßt die Teilnehmer und bedankt sich beim MWVAT und der NAH.SH für die Einladung. Er bittet Herrn Wewers um die Einführung in die Tagesordnung.

Herr Wewers begrüßt seinerseits die Teilnehmer und verweist auf die Tagesordnung, die zwei Themen vorsieht und unter TOP 3 noch Zeit für weitere Themen vorsieht.

TOP 1: Stand Regionalisierungsgesetz (RegG) und Eisenbahnregionalisierungsgesetz (ERegG)

Dr. Nägele berichtet, daß es bereits vor Monaten eine Einigung gab, dass 8 Mrd. € jährlich an die Länder nach dem "Kieler Schlüssel" verteilt werden sollen. Die ostdeutschen Bundesländer haben sich jedoch im Nachgang gegen diese Entscheidung gestellt, da sie ggü. heute weniger und bis zum Jahr 2031 deutlich weniger Mittel erhalten würden.

Herr Dr. Nägele betont, dass leider immer noch nicht bekannt sei, wie viele Mittel Schleswig-Holstein künftig für neue Projektideen einsetzen könne, denn entscheidend dafür sei, ob und wenn ja wie es möglich ist, die Entwicklung der Infrastrukturkosten zu regeln. Die Forderung der Länder sei, die Infrastrukturkostensteigerung jährlich auf maximal 1,8 % zu deckeln. Nur so könne sichergestellt werden, dass zusätzliche Mittel nicht wie in der Vergangenheit durch rasant steigende Infrastrukturkosten aufgezehrt würden. Die Festlegung solle im Eisenbahnregulierungsgesetz getroffen werden, die Verhandlungen hierüber werden vsl. noch einige Zeit dauern. Sollte diese nicht erfolgen, so werden die Länder vsl. den Vermittlungsausschuss anrufen.

Auf Nachfrage erläutert er, dass derzeit rund 80 % der SPNV-Abgeltungsbeträge in Schleswig-Holstein für die Nutzung der Bahninfrastruktur gezahlt werden müsse.

TOP 2: Wettbewerb Bus in Schleswig-Holstein und Fernbusmarkt (Folien liegen dem Protokoll bei)

Wettbewerb Bus in Schleswig-Holstein

Herr Sönnecken erläutert Wünsche und Herausforderungen an Vergaben im ÖSPV (öffentlicher Straßenpersonenverkehr). Kern der Aussagen sind: Vergaben im ÖSPNV werden vor allem im ländlichen Raum aufgrund der gegebenen Zwangspunkte (insbesondere Sicherung des Schülerverkehrs) für Verkehrsunternehmen oftmals als nicht lukrativ eingeschätzt. Die Zahl der Bieter sei daher von vornherein eher gering. Daher sei es um so wichtiger, Vergaben so zu gestalten, dass die Vergaben möglichst viele Bieter und hier vor allem auch kleine und mittelständische Unternehmen ansprechen.

Diesen Eckwerten steht entgegen, dass aufgrund des wachsenden Interesses diverser Akteure (Verbände, Bürger, Wirtschaft, Tourismus, ...) im Bereich ÖPNV viele zusätzlichen Wünsche an eine Vergabe herangetragen werden. Er weist auf die damit einhergehenden Einschränkungen und Gefährdung eines guten wirtschaftlichen Ergebnisses hin.

Nachtrag: Ergänzend zu den Folien und den Ausführungen von Herrn Sönnecken ist zu erwähnen, dass die NAH.SH GmbH im Auftrag ihrer Gesellschafter einen Leitfaden Bürgerbusse erstellen wird, der Interessierten Aufklärung und Hilfestellung bieten soll. Der Leitfaden soll bis Ende des Jahres 2016 fertig sein.

Fernbusmarkt

Herr Sönnecken gibt einen kurzen Überblick über den aktuellen Fernbusmarkt in Schleswig-Holstein und geht kurz auf die jüngste Entwicklung ein. In der anschließenden, kurzen Diskussion wird die These vertreten, dass sich der Fernbusmarkt weiter regulieren wird und dass dieser für den Nahverkehr nicht unbedingt eine Konkurrenz darstellt. Der "klassische Pendler" würde sich vsl. nicht für das Fernbusangebot entscheiden.

TOP 3: Verschiedenes

Auf die Bitte von Herrn Vogt erläutert Herr Schulze die aktuellen Probleme beim Einsatz der Bombardierloks (Baureihe 245) auf der Strecke Hamburg -Westerland.

Im März 2016 hatte eine im Netz West eingesetzte Bombardierlok (245-202) einen Transformatorbrand. In der Folgezeit sind noch bei zwei weiteren Lokomotiven der Baureihe Überhitzungen des Transformators aufgetreten (1x DB Regio Bayern, 1x Netz West SH).

Am 01.06.2016 hat Bombardier die NOB angewiesen, die Temperatur des Transformators während der Fahrt regelmäßig zu überwachen (durch Lokführer bzw. zusätzliches Personal). Bei Temperaturen > 155°C ist die Lokomotive außer Betrieb zu nehmen, bis die Temperatur auf < 100°C gesunken ist (benötigt 30-45 Min.).

In der Folge hat die NOB in Abstimmung mit der NAH.SH zusätzliche 6 Diesellokomotiven für zunächst einen Monat angemietet. Ziel ist es, einen stabilen Betrieb zu gewährleisten, den Personalaufwand für die Temperaturüberwachung zu reduzieren und ‚auffällige‘ Lokomotiven der Baureihe 245 aus dem Betrieb nehmen zu können. Da die damit verbundenen Vorarbeiten einen gewissen Zeitbedarf haben, kam es am Montag, den 06.06.2016 zu vermehrten Zugausfällen und Verspätungen.

Die von Bombardier vorgegebenen Maßnahmen dienen der stärkeren Überwachung sowie der Entlastung und verbesserten Kühlung des betroffenen Transformators. Bombardier wird in dieser Woche (KW 25) die inzwischen reparierte und mit einem speziellen Messtransformator ausgestattete 245-202 für Messfahrten im Netz West einsetzen und erhofft sich auf diesem Wege Aufschluss über die konkrete Fehlerursache und mögliche Abhilfemaßnahmen zu erhalten. Nach Auswertung der Messfahrten soll Anfang Juli Konkretes besprochen werden.

Gemäß den Verträgen zwischen NOB, Paribus/DIF und Land SH ist die NOB berechtigt und verpflichtet, die Behebung von Gewährleistungsmängeln beim Hersteller einzufordern und ggf. Schadensersatz geltend zu machen. Soweit sich die NOB rechtlich nicht gegen Bombardier durchsetzt, müsste das Land der NOB Schäden ausgleichen.

Aus der weiteren Diskussion ergeben sich folgende Themen, die für spätere Termine aufbereitet werden sollen:

- E-Mobilität
- HVV-Ausweitung

- Planungen S21 insbesondere Eingriff in private Grundstücke in der Gemeinde Ellerau

Auf die Frage von Herrn Dr. Tietze nach den Planungen und Überlegungen zum fünften LNVP führt Herr Dr. Nägele aus, dass das MWAVT zu diesem Punkt noch nicht sprechfähig sei.



Bernhard Wewers, den 01.08.2016